Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich

Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich

Band: 54-55 (1949-1950)

Rubrik: Neue Touren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

steiles Plättchen, ein Quergang nach links, und die untern zwei Drittel der Wand lagen hinter uns. Auf schöner Rasenterrasse durften wir ausruhen, das Kommende schaute viel leichter aus.

Es war auch leichter, aber moralisch viel belastender. Jeder Griff von Gras bedeckt, immer steil, immer wieder kleine Überhänge und immer exponiert. Hin und wieder ein saftiger Fluch! Jetzt wollten wir äußerst vorsichtig sein. Erstes Gebot: prima Standsicherungen. So gewinnen wir langsam an Höhe. Die Kante des Südgipfels, die sich weit in die Wand hinunterzieht, wird gewonnen und damit wieder erstklassiger, sauberer Fels.

Nach zehneinhalb Stunden stehen wir in der Abendsonne des Gipfels. Alle Sonntagsausflügler sind längst ins Tal zurückgekehrt, tiefe Stille liegt über der Alp, aus deren Dunkel wir den Weg ins Licht des Gipfels gegangen waren. Wir sind froh und wissen, daß uns diese Stunde immer zusammenhalten wird, denn jeder hat sein Bestes gegeben, der Berg und das Glück waren uns wohlgesinnt, und das gemeinsame Ziel durfte erreicht werden.

Das «Kommunistenwändli» war gefallen. «Kommunistenwändli», weil man im untern Teil den Hammer, im obern zeitweise auch die Sichel braucht.

Technische Notiz: 350 m hoch. Schwierigkeit 6, aber ohne extreme Stellen. Zeit 7—11 Stunden. Etwa 15 Haken minimal. Bester Fels.

Ruedi Schatz

Neue Touren

A. In der Schweiz

Hoch Horefellistock-E-Gipfel, 3161 m (S.A.: Schynstock, 3164 m)

Erste Begehung der Südwand. 11. September 1949. B. Boller und A. Regli.

Vom Bergsee steigt man in nördlicher Richtung in den Geröllkessel des Bergseeschijen hinauf. Nun hinüber zum obersten Couloir, das vom S-Grat des Hoch Horefellistock-E-Gipfels herabzieht (Schnee). An dessen Ausgang, ziemlich genau senkrecht unter dem Gipfel, befindet sich der Einstieg in die Wand. Zuerst klettert man in leichtem, festem Granit schräg links aufwärts und nach ca. drei Seillängen senkrecht hinauf unter einen schon von unten sichtbaren schwarzen Überhang; nun Traverse nach rechts und über feingriffigen Fels senkrecht hinauf. Nun mehrere Seillängen aufwärts bis zum zweiten markanten Dach. Mit künstlicher Hilfe muß dieser Überhang überwunden werden, indem man ca. 3 m nach links hinaufspreizt. Nun wieder senkrecht hinauf unter den dritten Überhang. An dessen rechter Kante zieht ein breiter Riß hinauf, der aber infolge von losen Blöcken zu gefährlich ist. Man quert deshalb ca. 4 m horizontal nach rechts hinaus und erklettert einen feinen Riß, der schräg nach rechts hinaufzieht. Nun gelangt man in den flacheren Teil der Wand, rechts an einem schon von unten gut sichtbaren gelben Wandabbruch vorbei und schräg nach rechts hinauf zum Ausstiegsriß, der wenige Meter e des Gipfels in den Grat hinaufzieht. Durch diesen Riß auf die Grathöhe. Zeiten: Vom Bergsee zum Einstieg 1 Std. Kletterzeit 4½ Std. Wandhöhe ca. 350 m; schwierige Kletterei.

Bergseeschijen, 2815 m (S.A.: Schyn, 2820 m)

Erste Begehung des Südgrates. 28. September 1949. B. Boller und A. Regli.

Von der Göscheneralp auf der Bergseeroute bis zum Kreuz. Nun über das große Blockfeld zum Einstieg s des ersten Gratturmes. In gutem Granit können die drei Gendarme des S-Grates überklettert oder auf der rechten Seite umgangen

werden. Es folgt der große Plattenaufschwung des Gipfels. Wenige Meter rechts der S-Kante zieht sich eine Rißreihe hinauf, die man in feingriffiger, aber durchwegs freier Kletterei überwinden kann. Nach fünf bis sechs Seillängen erreicht man ein Schuttband, traversiert fünf Meter nach links und klettert dicht links unter der Gratkante weiter. Bis zum Gipfel bleibt man dicht links unter der Gratkante. Kletterzeit 4—5 Std. Schwierige, aber meist freie Kletterei in solidem Granit.

Große Windgälle, 3192 m

Erste Begehung der SE-Flanke. 16. Juli 1950. Dr. W. Gysin und B. Lauterburg.

Der SE-Fuß der Gr. Windgälle, d. h. die Felspartie, welche am weitesten se in den Stäfelgletscher hinein ragt, ist von einem kleinen Moränenrücken bedeckt (von der Windgällenhütte aus gut sichtbar). Diesen Moränenrücken erreicht man am leichtesten vom Höhlenstock her über den Stäfelgletscher oder direkt vom untern Teil des Stäfelgletschers über den steilen Gletscher oder die benachbarten glatten Felsen. Einige Meter rechts vom obern Ende des Moränenrückens steigt man in die SE-Flanke ein. Ein kurzer Kamin führt zu einem breiten Riß, der leicht ansteigend nach links zur Rinne leitet, die durch das große, von der Hütte aus gut sichtbare Felsentor hindurch führt. Man folgt dieser Rinne, hält dann etwas gegen rechts und steigt durch kleinere Nebenrinnen bis zu einem flachen Sattel, von dem aus man freien Blick auf den obern Teil des Stäfelgletschers erhält. Von diesem Sattel führt ein Band leicht ansteigend an den Fuß des von weitem sichtbaren gelben Turmes und in die breite Rinne, die am Turm vorbei in e Richtung herabzieht. Man folgt dieser Rinne, dort wo sie verzweigt ist, besser den linken (s) Arm benützend, bis zur Scharte an ihrem obern Ende, von der aus man Einblick erhält in die große Schlucht, die sich aus der Lücke zwischen den beiden Gipfeln in die SE-Flanke hinunter erstreckt. Bis hierher ist die Route nirgends schwierig. Oberhalb der Scharte baut sich der Gipfel steil auf, einen schwach ausgeprägten Grat bildend. Man klettert direkt von der Scharte aufwärts und verfolgt den Grat, sich etwas rechts davon an die kleinen Rinnen und Verschneidungen haltend. Nach ein paar ziemlich schwierigen Seillängen (Sicherungshaken) gelangt man auf ein kleines Bändchen, das nach links um die Gratkante herumführt und den Blick auf den E-Gipfel freigibt. Von hier über leichte Felsen auf den Gipfelgrat, den man wenig e des Gipfels erreicht und bis zu diesem verfolgt. Reine Kletterzeit vom Einstieg bis zum Gipfel: 4 Std.

VIII. Kreuzberg

Erste Begehung der S(SE)-Wand. 9. Juli 1950. R. Schatz und E. Haltiner.

Die S(SE)-Wand des VIII. Kreuzberges wird in ihrem unteren Teil etwas rechts (e) der Gipfelfallinie von einem Riß durchzogen. Durch eine steile Rinne in diesen Riß. 10 m hoch in kleine Nische und Traverse nach rechts hinauf auf Kanzel. Wieder nach links in den Riß und hoch auf kleinen Sporn. Durch eine grasdurchsetzte Stufe zum Anfang einer überhängenden Rißverschneidung. Durch diese äußerst schwierig 30 m hoch in kleine Höhle. Über deren Dach wieder in den Riß, dann nach links auf kleine Terrasse und Sattel. Durch eine steile, unterbrochene Rinne drei Seillängen zum Ausstiegskamin. Durch den Kamin auf die Kante des östlichen Südwandpfeilers und auf den Gipfel. Eine Seillänge erfordert Hakentechnik, sonst nur Sicherungshaken.

Oehrli (Alpstein)

Erste Begehung der W-Wand. 5. Oktober 1950. R. Schatz und E. Haltiner.

Man gewinnt von links oder rechts die Spitze des grauen Pfeilers, der markant aus der Mitte der Oehrliwestwand heraustritt. Von dort äußerst schwierig in

seichter Verschneidung und über den anschließenden Überhang hoch. (Haken infolge eines Unfalles alle stecken gelassen.) Weitere 10 m hoch, Traverse nach rechts auf Rippe und über Wulst auf leichtes Gelände. Gestein etwas brüchig.

B. Im Ausland

Cerro Victor, P. 5203 m (Q. Cavallokocha, Peru)

Erste Besteigung und erste Überschreitung über SW-Grat und NW-Grat.
27. Januar 1950. Ali de Szepessy-Schaurek und Victor H. Ramirez.

Aufstieg über SW-Grat, der Kletterei im Typus des Gletschhorn-S-Grates bietet, Abstieg über den breiten NW-Grat bis zu einer tiefen Scharte und von dort über den Westgletscher.

Nevado Jangyaraju, 5686 m (Peru)

Erste Besteigung und erste Skitour in Peru. 17. April 1950.
Ali de Szepessy-Schaurek und Frau.

Vom Lager auf 4730 m in der Q.Jankur über den Westgletscher in 7¾ Std. zum Gipfel. Bei ungefähr 5200 m großer, schwieriger Eisbruch. Ski bis zum Paß zwischen Haupt- und Südgipfel; von dort zu Fuß über den Grat. Abfahrt gleiche Route in 3 Std.

Nevado Junca, 5400 m (Hauptgipfel der Cordillera de Turpicotay, Zentralperu)

Erste Besteigung. 9. Juli 1950. F. Sigrist und R. S. S. Hood.

Von der Mine Yauricocha in einem Tagesritt bis an den Fuß des Nevado Junca, wo ein Basislager auf 4550 m errichtet wurde. Am nächsten Morgen wurde über Moränenschutt die Gletscherzunge des nördl. Hängegletschers der Westflanke erreicht. Ein äußerst steiler Abbruch des Hängegletschers wurde über eine Felsrippe umgangen. Stellenweise Stufen hackend, erreichten wir über den steilen Gletscher einen kleinen Sattel (5300 m) im Nordgrat. Von hier über den Firngrat zu den Gipfelfelsen. Aufbruch im Lager: 6.30 Uhr, Gipfel 11.00 Uhr, ausgezeichnete Verhältnisse.

Semspitze, 1380 m (Wernerbjergen, Ostgrönland)

Erste Besteigung und erste Überschreitung über E-Wand und NW-Rinne.
23. Juli 1950. G. Styger und S. Arvedson.

Vom 500-m-Lager am Mellemgletscher über den steilen Semgletscher an den Fuß der Ostwand. Durch ein steiles Couloir direkt zum Sattel zwischen nördl. und mittlerer Semspitze. Man überschreitet die mittlere Semspitze und erreicht die südliche Semspitze (Hauptgipfel) über den Nordgrat in leichter Kletterei. Abstieg durch die steinschlägige NW-Rinne auf den obern Mellemgletscher.

Baffin-Island-Expedition:

Walross Head, 1610 m

E-Grat. 31. Mai 1950. Franz Elmiger und Hans Röthlisberger.

Three Sisters 1644 m

Über die E-Flanke. 8. Juni 1950. Franz Elmiger, Hans Röthlisberger und Hans Mülli.

Cake Peak, 1855 m

Über die SE-Flanke. 8. Juni 1950. Franz Elmiger, Hans Röthlisberger und Hans Mülli.

Crystal Peak, 1540 m

Über den NW-Grat. 24. Juni 1950. Franz Elmiger und Monty Ritchie.

Wave Crest, 1740 m

Über die N-Flanke. 27. Juni 1950. Franz Elmiger, Monty Ritchie und Hans Mülli.

Broad Peak, 1986 m

Über die S-Flanke. 28. Juni 1950. Franz Elmiger, Monty Ritchie und Hans Mülli.

Bastion, 1330 m

Über die W-Rippe. 14. Juli 1950. Franz Elmiger und Hans Mülli.

P. 5100

Über die S-Flanke. 20. Juli 1950. Franz Elmiger, Hans Röthlisberger und Hans Mülli.

Gspaltenhorn, 1816 m

Über den N-Grat. 21. Juli 1950. Franz Elmiger, Hans Röthlisberger und Hans Mülli.

Cock's Comb, 1778 m

Über den SE-Grat. 29. Juli 1950. Franz Elmiger, Hans Röthlisberger und Hans Mülli.

Cock's Comb, Türme I und II, 1100 und 1300 m

21. August 1950. Franz Elmiger und Hans Röthlisberger.

C-Peak, 1230 m

Über den NW-Grat. 28. August 1950. Franz Elmiger und Hans Röthlisberger.